



FOTO: THUMILAN SELVAKUMARAN

Hier entsteht das Hospiz. Die Scheune wurde transloziert, die Betonkonstruktion darin steht noch. Im Hintergrund: Das Wohngebiet Breiteich.

# Hospiz-Bau startet verzögert

**Bauen** Für die erste stationäre Einrichtung in Hall gingen zunächst keine Angebote ein. Jetzt wurden die Arbeiten vergeben – für deutlich mehr Geld. *Von Thumilan Selvakumaran*

Das Projekt ist längst überfällig: Auf der einstigen Hofstelle Keller, zwischen dem Teurershof und dem Wohngebiet Breiteich, soll ein stationäres Hospiz entstehen. Beteiligt sind Hospitalstiftung, Landkreis, Diakonie, Krebsverein und katholische Kirche, die 2018 einen Betreibervertrag unterzeichnet haben. Später kam noch die Arbeiterwohlfahrt dazu. Sogar Personal war bereits eingestellt. Doch das Projekt stockte. Erst 2021 wurden von der Stadt, die den Bau übernimmt und das Objekt vermietet, konkrete Pläne vorgestellt.

## Kosten: 4,25 Millionen Euro

Nach mehreren Verzögerungen sollte das Haus in diesem Herbst eröffnet werden. Doch die Bauarbeiten haben noch gar nicht begonnen. Susanne Uebel-Madenciler, persönliche Referentin des Oberbürgermeisters, teilt auf Nachfrage mit, dass bei der Ausschreibung über einen Generalunternehmer im Herbst 2022 kein einziges Angebot abgegeben wurde. Daher startete die Stadt ein beschränktes Verfahren und fragte bei acht Firmen an. Diese sollten auch Referenzen nachweisen.

Das führte jetzt zur Vergabe: Der Auftrag geht für 4,25 Millionen Euro an die Firma Bauer Holzbau aus Satteldorf. Der Preis liegt höher als die erst veranschlagten 3 Millionen Euro sowie die 3,68 Millionen Euro, die nach der Detailplanung genannt wurden. Ein erneuter Beschluss war dennoch nicht nötig. Aufgrund

der Dringlichkeit hatte der Rat im Juli 2022 bereits beschlossen, dass der OB per Eilentscheid vergeben darf, „wenn die Auftragssumme wirtschaftlich sinnvoll und verhältnismäßig ist“. Uebel-Madenciler: „Aktuell gehen wir von einem Baubeginn in der zweiten Jahreshälfte und von einer Bauzeit von über einem Jahr aus.“

Die Scheune auf dem Bauplatz wurde bereits nach Wackershofen transloziert. Im Neubau sollen acht Gästezimmer im Erdgeschoss entstehen – jeweils mit eigenem Bad und Terrasse, dazu ein Klappbett, falls Besucher übernachten wollen. Die Türen werden so breit, dass Betten nach draußen geschoben werden können. Im Obergeschoss werden Dienst- und Nebenräume, auch

ein kleiner Saal untergebracht. Im Erdgeschoss sind Küche und Pflegestützpunkt vorgesehen.

Die ursprünglichen Verzögerungen für das Hospiz haben mehrere Gründe. Zuletzt lag diese an der geplanten Zufahrt von der Gerhard-Hauptmann-Straße. Die Arbeiten dort haben zwar im März begonnen – doch im Hintergrund schwelt seit Langem ein Konflikt. Denn mit der Zufahrt sah die Verwaltung Potenzial für zusätzliche Wohnbebauung am Rand des Wohngebiets Breiteich. Das stört aber Eigentümer dort, die bewusst diese Grundstücke gekauft hatten, dann aber nicht mehr in der Randlage wären. Das Verfahren um Zufahrt und Wohnbebauung wurde letztlich abgetrennt (siehe Info). Da aber den-

noch eine Bebauungsplanänderung notwendig war, verzögerte sich das Projekt weiter.

Kritik gab es im Rat unter anderem wegen der Ausschreibung. Statt regulär die Arbeiten an die einzelnen Gewerke zu vergeben, sollte ein Generalunternehmer beauftragt werden, der sich dann für einen Pauschalpreis selbst um Subunternehmer kümmert und das Projekt am Ende schlüsselfertig übergibt.

## Eröffnung wohl Herbst 2024

Das sorgte im Gemeinderat für Unmut, da so Mehrkosten für die Stadt entstünden und regionale Handwerker weniger Leistung erhielten. Holger Göttler, städtischer Fachbereichsleiter für Planen und Bauen, verteidigte das Vorgehen: Wenn ein Generalunternehmer die Umsetzung betreut, entlaste das die Bauverwaltung, der Kapazitäten fehlten. Baubürgermeister Peter Klink ergänzte, dass die Stadt aktuell bei Ausschreibungen ohnehin kaum Angebote aus der Region erhielt. Mit der Generalunternehmer-Ausschreibung hatte sich die Stadt eine beschleunigte Realisierung erhofft.

In der jüngsten Sitzung des Bau- und Planungsausschusses berichtet OB Bullinger, dass die 4,25 Millionen Euro nicht das Ende der Fahnenstange sind. „Die Außenanlagen sind da nicht dabei und noch nicht vergeben.“ Grund für die Preissteigerungen seien die Entwicklungen auf dem Bausektor. Bullinger: „Die gute Nachricht: Es geht los.“

## Strittige Zufahrt wird bereits gebaut

**Geplant war**, in einem gemeinsamen Bebauungsplanverfahren die Grundlage für Hospiz, Zufahrt und auch Wohnbebauung zu schaffen. Anwohner in der bisherigen Randlage in der Breiteich stemmten sich dagegen auf, dass Flächen für 16 neue Einfamilienhäuser geschaffen werden.

**Da Einsprüche** drohen, die den Hospiz-Neubau weiter verzögern könnten, wurde

das Verfahren getrennt. In einem beschleunigten Verfahren sollten nur Hospiz und Zufahrt ermöglicht werden. Aber auch das stieß auf Kritik, da Anwohner unter anderem befürchteten, dass so Tatsachen geschaffen werden. Erster Bürgermeister Peter Klink wies das zurück. Er argumentierte: „Die Planvariante führt zu keiner unzumutbaren Betroffenheit oder Beeinträchtigung von Anwohnern“. Der Rat

stimmte mit 27 Ja, 4 Nein und 2 Enthaltungen für das Vorgehen.

**Die Arbeiten** für die Zufahrt wurden später an die Firma Rossaro Bauunternehmung GmbH und Co. KG aus Aalen für 336 273,42 Euro vergeben. Der Anteil der Stadt liegt bei 248 602,27 Euro. Der Rest betrifft Leitungsarbeiten im Auftrag der Stadtwerke. Die Arbeiten haben im März begonnen. *thuml*